



UMWELT / REDAKTION

Ungeachtet der Fukushima-Katastrophe - Japan nimmt Kurs in Richtung Kernenergie

Südjapanisches Akw Sendai soll diese Woche wieder Strom produzieren

(SB) - Auf zynische Weise passend zum 70. Jahrestag der beiden Atombombenabwürfe auf die Städte Hiroshima und Nagasaki (6. und 9. August 1945) soll in Japan der erste Atomreaktor nach vier Jahren Unterbrechung wieder seinen Betrieb aufnehmen. Für Montag sind noch Abschlußtests geplant, am Dienstag soll der erste Meiler des Atomkraftwerks Sendai der Kyushu Electric Power Company (Kyushu Denryoku) hochfahren, sofern die japanische Nukleare Regulierungsbehörde (NRA) keine Einwände erhebt. Rund drei Tage darauf würde dann in Japan nach rund zwei Jahren Pause wieder Atomstrom produziert. [1] ... (S. 3)

VERANSTALTUNGEN

Blue Silver - Red Hot Blues Band aus Hamburg live

Blues 'n' Groove am Freitag, 18. September 2015, 20:00 bis 22:00 Uhr im Kulturcafé Komm du

Sie machen nicht viele Worte um sich, sondern überzeugen lieber bei ihren Auftritten. Cotton Club, Meisenfrei, Flavia Club, Caldonia, Jazz Club Bergedorf und BaRRock sind nur einige der Hamburger Spielstätten, an denen Blue Silver regelmäßig auftreten, aber auch im Umland sind sie unterwegs. Jol, Frank Gärtner, Rainer "Ray" und Boris Borisov ... (S. 5)

UN heißen Hilfe der Privatwirtschaft willkommen - Aktivisten mahnen zu Vorsicht

*IPS-Inter Press Service Deutschland GmbH
IPS-Tagesdienst vom 6. August 2015*

von Thalif Deen



UN-Generalsekretär Ban Ki-moon auf dem Wirtschaftsforum der dritten internationalen Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung im Juli in Äthiopien

Bild: © Eskinder Debebe/UN

NEW YORK (IPS) - Wenn die Vereinten Nationen finanzielle Mittel für ihre Entwicklungsvorhaben oder sozialen Anliegen brauchen, wenden sie sich heutzutage an die Privatwirtschaft. Sie hoffen unter anderem darauf, dass die Unternehmen einen erheblichen Beitrag leisten werden, damit der Klimafinanzierungsfonds ab 2020 wie geplant mit jährlich 100 Milliarden US-Dollar bestückt werden kann.

Gleichzeitig drängen kritische Stimmen die UN dazu, bei der Wahl ihrer Partner doppelt genau hinzusehen. Vor jeder Zusammenarbeit gelte es sicherzustellen, dass die betreffenden Unternehmen in Sachen Menschen-, Arbeits- und Umweltrechte eine saubere Weste hätten und ihrer sozialgesellschaftlichen Verantwortung nachkämen.

Willkommen ist den UN die Unterstützung des Privatsektors nicht zuletzt wegen der seit Jahren zu beobachtenden Gebermüdigkeit. Zudem fehlt es an innovativen Instrumenten der Entwicklungsfinanzierung, um die gewaltigen Herausforderungen der Zukunft stemmen zu können.

Im Zeitraum 2009 bis 2013 konnte das UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) auf 135 Millionen Dollar aus dem Privatsektor zurückgreifen, um Projekte in den Bereichen Wasser, Energie, Gesundheit, Landwirtschaft und Informationstechnologien durchführen zu können.

Lieferung essenzieller Hilfsmittel

So stellte die südafrikanische Firma 'Mediclave' Sterilisatoren für Injektionsnadeln, Schutzanzüge, Handschuhe und andere medizinische Gerätschaften bereit. Der japanische Konzern 'Panasonic' spendete dem westafrikanischen Liberia 240 Solarlampen, denen noch weitere folgen sollen, die es Gesundheitsarbeitern in der Hauptstadt Monrovia erlauben, auch nachts zu arbeiten.

Ein weiterer UNDP-Partner ist die 'Svani Group Limited', ein ghanaisches Fahrzeugunternehmen. Es hatte für die Anti-Ebola-Einsätze der UN-Organisation in westafrikanischen Ländern mindestens acht gepanzerte Fahrzeuge bereitgestellt.

Der 'UN Academic Impact' (UNAI) bringt höhere Bildungsinstitutionen mit den Vereinten Nationen zur Realisierung der universell anerkannten Menschenrechtsprinzipien Bildung, Nachhaltigkeit und Konfliktlösung zusammen. Die Initiative hatte erst kürzlich mit der 'UnHate'-Stiftung des Bekleidungskonzerns 'United Colours of Benetton' einen Diversitäts-Wettbewerb veranstaltet. Die Veranstaltung sollte die Fähigkeiten und Möglichkeiten junger Leute bei der Lösung der drängendsten Weltprobleme wie Rassismus und Fremdenhass fördern.

Für den Wettbewerb waren mehr als 100 Projekte aus 31 Ländern eingereicht worden. Die Vorschläge und Lösungen waren breit gefächert und richteten sich gegen Intoleranz, Rassismus und Extremismus. Die jungen Leute hatten sämtliche Aspekte ihrer

Projekte - von der Visualisierung des Projekts bis zur Abschätzung seiner Reichweite und Kosten sowie einer erfolgreichen Durchführung - selbst entwickelt.

Seit zwei Jahren unterstützt Benetton zudem die internationalen Kampagnen der UN-Frauenorganisation zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt. "Wir hoffen, dass wir die Partnerschaft mit der UnHate-Stiftung in Zukunft ausweiten können, sagte Nanette Braun von 'UN Women' gegenüber IPS.

Mariarosa Cuttillo ist für die internationalen Sozialprojekte von Benetton zuständig. Wie sie betonte, ist das soziale Engagement Teil des Firmenprofils. Benetton sei in dieser Hinsicht schon immer wegweisend gewesen - mal auf provokante, aber stets auf progressive Art. Zu den zukunftsorientierten Projekten des Unternehmens gehöre auch der Kampf gegen Intoleranz und Diskriminierung. Sie wies ferner darauf hin, dass Benetton seinen Ethikansatz weiter mit Sozial- und Kommunikationskampagnen verfestigt habe, was zur Gründung der UnHate-Stiftung führte.

Finanzierung echter Teilhabe

Seit 2011 hat die Stiftung eine Reihe von Anti-Hass-Maßnahmen entwickelt. Gleichzeitig versucht der Konzern insbesondere junge Leute mit den Instrumentarien auszustatten, die sie brauchen, um positive Veränderungen herbeizuführen. "Wir sind der Meinung, dass junge Leute viel bewegen können, auch mit Blick auf die Post-2015-Entwicklungsgenda. Es reicht nicht aus, ihnen eine Stimme zu geben", so Cuttillo. Deshalb sei es der Benetton-Stiftung wichtig, jungen Leuten die Mitarbeit an Menschenrechts- und Entwicklungsprojekten zu ermöglichen.

Als ein weiteres Beispiel einer gelungenen Hilfeleistung nannte Cuttillo die Initiative ihrer Stiftung 'Ar-

beitsloser des Jahres', die 2012 die Finanzierung von 100 Projekten und Start-up-Unternehmen in aller Welt ermöglichte. Auch damals habe man die Genialität und Kreativität junger Leute unter Beweis stellen können - in diesem Fall im Umgang mit dem Problem der Arbeitslosigkeit.

Cutillo zufolge arbeitet Benetton bereits seit 20 Jahren mit den Vereinten Nationen zusammen. Die Weltorganisation sei ein wichtiger Partner im Kampf für nachhaltige Entwicklung. Die Partnerschaften inspirierten alle Akteure, so die Firmensprecherin, aneinander zu wachsen. (Ende/IPS/kb/06.08.2015)

Link:

<http://www.ipsnews.net/2015/08/un-taps-private-sector-to-fund-development-advocate-social-causes/>

© IPS-Inter Press Service Deutschland GmbH

Quelle:

IPS-Tagesdienst vom 6. August 2015

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/uno/punor563.html>



**IPS-Inter Press Service
Deutschland GmbH**
Kooperationspartner
von Schattenblick

IPS-Inter Press Service Deutschland GmbH berichtet seit 30 Jahren über die Belange der Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost.

IPS-Inter Press Service
Deutschland GmbH
Marienstr. 19/20, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 54 81 45 31,
Fax: 030 / 54 82 26 25
E-Mail: contact@ipsnews.de
Internet: www.ipsnews.de

Ungeachtet der Fukushima-Katastrophe - Japan nimmt Kurs in Richtung Kernenergie

Südjapanisches Akw Sendai soll diese Woche wieder Strom produzieren

(SB) - Auf zynische Weise passend zum 70. Jahrestag der beiden Atombombenabwürfe auf die Städte Hiroshima und Nagasaki (6. und 9. August 1945) soll in Japan der erste Atomreaktor nach vier Jahren Unterbrechung wieder seinen Betrieb aufnehmen. Für Montag sind noch Abschlußtests geplant, am Dienstag soll der erste Meiler des Atomkraftwerks Sendai der Kyushu Electric Power Company (Kyushu Denryoku) hochfahren, sofern die japanische Nukleare Regulierungsbehörde (NRA) keine Einwände erhebt. Rund drei Tage darauf würde dann in Japan nach rund zwei Jahren Pause wieder Atomstrom produziert. [1]

Das 30 Jahre alte, aus zwei Blöcken aufgebaute Akw Sendai, das in der Stadt Satsumasendai in der südjapanischen Präfektur Kagoshima steht, war das erste Atomkraftwerk, das im Oktober vergangenen Jahres den Streßtest der Regierung bestanden hat. Am 31. Oktober stimmte die lokale Versammlung und gut eine Woche darauf auch der Provinzgouverneur der Wiederinbetriebnahme zu.

Japan gehört zu den erdbebengefährdetsten Regionen der Welt, und das Akw Sendai liegt ausgerechnet inmitten eines Vulkangebiets. Sakurajima, einer der aktivsten Vulkane Japans, ist nur 50 Kilometer entfernt. Das Atomkraftwerk war aus Wartungsgründen zwei Monate nach dem verheerenden Erdbeben und Tsunami am 11. März 2011, in deren Folge eine dreifache Kernschmelze im Akw Fukushima Daiichi eintrat, abgeschaltet worden. Wenn es jetzt wieder hochgefahren wird, muß der Betreiber ein besonderes Augenmerk auf die von Korrosion betroffenen, teils erstmals seit vier Jahren wieder

unter Druck stehenden Installationen richten, damit sich nicht wiederholt, was beim Akw Fukushima-Daiichi jenes angeblich unabwendbare Naturereignis ausgelöst hatte.

Kritiker der Atomenergienutzung wie Henrik Paulitz von der Organisation IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e. V.) haben allerdings schon vor Jahren darauf hingewiesen, daß kein schicksalhaftes Ereignis, sondern konzeptionelle Mängel am Akw Fukushima Daiichi für den Dreifach-GAU verantwortlich waren. Jedes Akw stelle eine inakzeptable Bedrohung von Mensch und Umwelt dar, alle Akws sollten konsequenterweise abgeschaltet werden. [2]

Auch die japanische Regierung unter Premierminister Shinzo Abe steht für ein konsequentes Handeln ein ... jedoch in die entgegengesetzte Richtung! Sie will rasch weitere der 48 zur Zeit außer Betrieb genommenen Atomkraftwerke ans Netz schließen. Und damit weder Whistleblower noch die Medien unbequeme Fragen stellen oder die offizielle Verschleierung der tatsächlichen Strahlengefahr offenlegen, wurde ihnen ein Maulkorb verpaßt. Bei "Geheimnisverrat" droht Angeklagten eine jahrelange Haftstrafe, und was ein Geheimnis ist, erfährt man erst hinterher, wenn man verhaftet wurde.

Also kommen inzwischen aus Japan nur noch pseudokritische Meldungen wie beispielsweise jene, daß in der Nähe von Fukushima Margariten mit mutierten Blüten entdeckt worden seien. Mit solch leicht zu entkräftenden Meldungen - solche Veränderungen an Blütenpflanzen treten auch

ohne Strahleneinfluß auf - wird die Atomenergie eher unterstützt als in Frage gestellt. Nach dem Motto: Wenn die Akw-Gegner keine besseren Argumente haben ...

Sie haben aber bessere Argumente: Beispielsweise steigt im Umfeld deutscher Akws die Krebshäufigkeit von Kindern statistisch signifikant an. Und Akw-Arbeiter, die womöglich mehrere Jahre lang radioaktiver Strahlung ausgesetzt sind, ohne daß auch nur einmal der zulässige Grenzwert überschritten worden wäre, weisen eine deutlich höhere Krebsrate auf als durchschnittlich zu erwarten wäre.

Generell gilt, daß es für eine radioaktive Belastung keinen Grenzwert gibt, bis zu dem sie ungefährlich ist. Jedes inkorporierte Radionuklid könnte Krebs auslösen. Grenzwerte sind keine physikalische, sondern eine politische Größe - die Regierung entscheidet, wieviele Todesfälle sie für tolerierbar hält. Da sich diese Todesfälle über das jeweilige Staatsgebiet verteilen, werden sie von der Statistik verschleiert.

Durch den Atombombenabwurf auf Nagasaki starben innerhalb weniger Monate rund 80.000 Menschen. Ohne das Ausmaß dieser Massenvernichtung verharmlosen zu wollen, ist festzustellen, daß die übliche Trennung zwischen militärischer und ziviler Nutzung der Atomenergie seine Plausibilität verliert, wenn man in Rechnung stellt, daß weltweit Jahr für Jahr Tausende Menschen an Krankheiten sterben, die sie sich beispielsweise aufgrund von radioaktiver Strahlung am Arbeitsplatz, in der Umwelt oder in Lebensmitteln eingehandelt haben.

SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

Verwilderte Moral

Ungeachtet solcher Beispiele, die eigentlich einen Ausstieg Japans aus der Atomenergie befestigen sollten, ist Shinzo Abe entschlossen, gegen den Willen des größeren Teils der Bevölkerung wieder Atomstrom produzieren zu lassen. Möglicherweise will er wieder an den Ursprung der Kernspaltung zurückkehren. Denn erst nachdem er dafür kritisiert wurde, daß er vor wenigen Tagen beim Gedenken an den Atombombenabwurf auf Hiroshima zu dem Thema der atomaren Bewaffnung geschwiegen hat, sagte Abe beim Gedenken der Opfer von Nagasaki, Japan wolle eine führende Rolle auf dem Weg zu einer Welt ohne Atomwaffen einnehmen. [3]

Die sogenannte zivile Nutzung ist ein Abfallprodukt des militärischen Gebrauchs, und nachdem unter Abe das strikte Defensivgebot der japanischen Streitkräfte erodiert wurde - sein Verteidigungsminister erklärte bereits, japanische Truppen dürften dank der neuen Gesetzgebung zur Landesverteidigung künftig Atomwaffen ausländischer Streitkräfte transportieren -, sollte es niemanden wundern, wenn Japan nicht auch nach der Atombombe strebte. Dazu würde Sendai nicht gebraucht, aber das Akw ist Bestandteil einer nuklearen Infrastruktur, aus der heraus die militärische Nutzung der Kernspaltung leichter zu verwirklichen wäre.

Anmerkungen:

[1] http://www3.nhk.or.jp/nhkworld/english/news/20150807_33.html

[2] <http://schattenblick.com/infopool/umwelt/report/umrb0013.html>

[3] <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-08/atombombe-japan-nagasaki-jahrestag>

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umat-431.html>

(SB) - Geld, Geschäft und Günstlingswirtschaft, wer kennt es nicht, dies Triumvirat der Macht und seine verwilderte Moral. Steigbügeldienste ohne Gewissen und die Jagd nach dem glänzenden Mammon bestimmten allzeit das Gesicht auch der Kultur. Man denke nur an die Gründung der ersten Schachvereine. Edel gibt man sich heute und verschleiert gern mit großem Trompetenlärm die eiteln Beweggründe, zum Beispiel jener 13 Kaufleute, die 1830 einen der ältesten Schachklubs auf deutschen Boden pflanzten. In Hamburg war's, wo sie ihre Absprachen um so geschickter im Ruch des Ehrbaren treffen konnten. Daß sich aus diesem Wurzelgeränk schließlich der Baum der Kultur in die Höhe erhob, war Beiwerk, eine nebensächliche Attitüde. Das hat sich bis auf unsere Tage nicht geändert, nur daß es heutzutage nicht mehr die Kaufleute sind, die Kultur schaffen, sondern die Bankhäuser, die sich konzilient gebärden und Turniere zu ihrer Verherrlichung veranstalten. Schach und Kapital, heute wie damals im festen Schulter-schluß. Man täusche sich nicht darüber hinweg, der Preis für die Profanisierung des Schachspiels ist höher als der kleine Nutzen, der dabei abfällt. Gibt dem Kaiser, was des Kaisers ist, so tröstet sich das angeschlagene Gewissen über den Betrug hinweg. Es geht nicht anders in unserer multiökonomischen Wirklichkeit? Wer's glauben möchte, dem soll sein Glaube auch nicht getrübt werden. Trübe sah es dagegen für den deutschen Meister Fritz Sämisch aus, der im heutigen Rätsel der Sphinx mit den schwarzen Steinen vergebens hoffte, sich durch Massenabtausch ins Endspiel retten zu können. Wie verhinderte dies sein französisch-polnischer Kontrahent David Janowsky, Wanderer?



Janowsky - Sämisch
Marienbad 1925

*Auflösung des letzten
Sphinx-Rätsels:*

Es hatte allen Anschein, als ob der weiße König sein Leben lassen mußte, indes, die schwarze Majestät starb früher. Nach 1.g2xf3! Se5xd3 2.Th4-h8+!! gingen im schwarzen Lager die Lichter aus: 2...Kg8xh8 3.Dg3-h4+ nebst Matt in wenigen Zügen auf f7. Nimmt der König das Danaergeschenk nicht an, zieht nach g7, so folgt ein rasches Matt mit 4.Dg3-c7+ angefangen.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph05561.html>

HINWEIS

Schattenblick INFOPOOL
SCHACH UND SPIELE SCHACH

REZENSION/001:
Dr. Karsten Müller u.a. -
Master Class Band 4,
José Raúl Capablanca (SB)

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/srez0001.html>

MUSIK / VERANSTALTUNGEN / BLUES

Kulturcafé Komm du - September 2015

Blue Silver - Red Hot Blues Band aus Hamburg

Blues 'n' Groove am Freitag, 18. September 2015, 20:00 bis 22:00 Uhr im Kulturcafé Komm du

Eintritt frei / Hutspende



Das Komm du lädt ein zu einem Konzert am Freitag, den 18.09.2015, 20.00 bis 22.00 Uhr:



Blue Silver - Red Hot Blues
 Sie machen nicht viele Worte um sich, sondern überzeugen lieber bei ihren Auftritten. Cotton Club, Meisenfrei, Flavia Club, Caldonia, Jazz Club Bergedorf und BaRRock sind nur einige der Hamburger Spielstätten, an denen Blue Silver regelmäßig auftreten, aber auch im Umland sind sie unterwegs. Jol (Harmonicas, Vocals), Frank Gärtner (Guitar, Vocals), Rainer „Ray“ Gebauer (Bass) und Boris Borisov (Drums) präsentieren eine überzeugende Mischung aus verschiedenen Stilrichtungen des Genres – mal jazzig, mal rockig angereichert, bodenständig, lebendig und groovig – Blues'n'Groove, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann!

Der Eintritt ist frei

Das Komm du in Harburg:
 Buxtehuder Straße 13
 21073 Hamburg
 E-Mail: kommdu@gmx.de
 Tel.: 040 / 57 22 89 52
 Internet: www.kommdu.de
 www.facebook.de/Kommdu

Begegnung und Diskussion,
 Live-Musik, Kleinkunst- und
 Tanzperformances, Ausstellungen,
 Lesungen, Literatur- und Zeitungs-
 angebot, Spiele, Kaffeespezialitäten,
 selbstgemachter Kuchen, täglich
 wechselnder Mittagstisch

V.S.d.F. Britta Barthel, Buxtehuder Str. 13, 21073 Hamburg

Weitere Informationen:

Blue Silver - Homepage:

<http://www.blue-silver.info>

Blue Silver bei Facebook:

<https://www.facebook.com/Bluesilverband>

Blue Silver - zum Reinhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=Mj-o0b4QBak>

Blue Silver - zum Anschauen:

https://www.youtube.com/watch?v=DW7U_K1Z9KI

Das Konzert im Kulturcafé Komm du beginnt um 20.00 Uhr.

Platzreservierungen per Telefon:

040 / 57 22 89 52 oder

E-Mail: kommdu@gmx.de

mation Blue Silver in jeder Hinsicht überrascht. Die Jungs schütteln den Staub vergangener Bluesdekaden spielerisch ab und präsentieren eine überzeugende Blues-Mischung aus verschiedenen Stilrichtungen des Genres. Oben drauf gibt's dann noch unbändige Spielfreude und jede Menge feiner Grooves - da macht sich keiner aus dem Staub.

Die Abstauber von Blue Silver sind:

Jol (Harmonicas, Vocals)

Frank Gärtner (Guitar, Vocals)

Rainer "Ray" Gebauer (Bass)

Boris Borisov (Drums)

<http://www.schattenblick.de/infopool/musik/veranst/mvbl0024.html>

Das Komm du lädt ein zu einem Konzert am Freitag, den 18.09.2015, 20.00 bis 22.00 Uhr:

Blue Silver - Red Hot Blues
 Band aus Hamburg

Sie machen nicht viele Worte um sich, sondern überzeugen lieber bei ihren Auftritten. Cotton Club, Meisenfrei, Flavia Club, Caldonia, Jazz Club Bergedorf und BaRRock sind nur einige der Hamburger Spielstätten, an denen Blue Silver regelmäßig auftreten, aber auch im Umland sind sie unterwegs. Jol (Harmonicas, Vocals), Frank Gärtner (Guitar, Vocals), Rainer "Ray" Gebauer (Bass) und Boris Borisov (Drums) präsentieren eine überzeugende Mischung aus verschiedenen Stilrichtungen des Genres - mal jazzig, mal rockig angereichert, bodenständig, lebendig und groovig - Blues'n'Groove, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann!



Blue Silver - Red Hot Blues

Foto: © by Blue Silver

It's Blues Time. Wer jetzt allerdings Blues der angestaubten Machart erwartet, wird von der Hamburger For-

Das Kulturcafé Komm du
 in Hamburg-Harburg:
 Kunst trifft Genuss

Hier vereinen sich die Frische der Küche mit dem Feuer der Künstler und einem Hauch von Nostalgie.

Das Komm du in Harburg ist vor allem eines: Ein Ort für Kunst und Künstler. Ob Live Musik, Literatur, Theater oder Tanz, aber auch Pantomime oder Puppentheater - hier haben sie ihren Platz. Nicht zu vergessen die Maler, Fotografen und Objektkünstler - ihnen gehören die Wände des Cafés für regelmäßig wechselnde Ausstellungen.

Britta Barthel und Mensen Chu geben mit ihrem Kulturcafé der Kunst eine Bühne und Raum. Mit der ei-

genen Erfahrung als Künstler und Eindrücken aus einigen Jahren Leben in der Kulturmegropole London im Gepäck, haben sie sich bewusst für den rauen und ungemein lebenswerten Stadtteil Harburg entschieden. Für Künstler und Kulturfreunde, für hungrige und durstige Gäste gibt es im Komm du exzellente Kaffeespezialitäten, täglich wechselnden frischen Mittagstisch, hausgemachten Kuchen, warme Speisen, Salate und viele Leckereien während der Veranstaltungen und vor allem jede Menge Raum und Zeit ...

Das Komm du ist geöffnet von:

Montag bis Freitag
7:30 bis 17:00 Uhr,
Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr und
an Eventabenden open end.

Näheres unter:

<http://www.komm-du.de>
<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:

Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Telefon: 040 / 57 22 89 52
Komm du-Eventmanagement:
Telefon: 04837/90 26 98
E-Mail: redaktion@schattenblick.de

Das Kulturcafé Komm du lädt ein ...

Die aktuellen Monatsprogramme des Kulturcafé Komm du mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Kleinkunst, Theater und wechselnden Ausstellungen finden Sie im Schattenblick unter: Schattenblick → Infopool → Bildung und Kultur → Veranstaltungen → Treff
http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip_bildkult_veranst_treff.shtml

<http://www.schattenblick.de/infopool/d-brille/veranst/dbvl5030.html>

Inhalt Ausgabe 1550 / Montag, den 10. August 2015

1 POLITIK - UNO:

UN heißen Hilfe der Privatwirtschaft willkommen -
Aktivisten mahnen zu Vorsicht (IPS)

3 UMWELT - REDAKTION:

Ungeachtet der Fukushima-Katastrophe -
Japan nimmt Kurs in Richtung Kernenergie

4 SCHACH-SPHINX: Verwilderte Moral

5 VERANSTALTUNGEN:

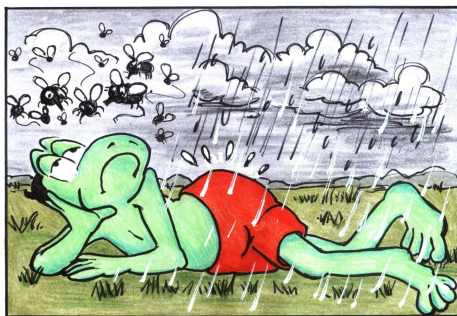
Blue Silver - Red Hot Blues Band aus Hamburg, 18.09.15

6 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 10. August 2015

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 10. August 2015

+++ Vorhersage für den 10.08.2015 bis zum 11.08.2015 +++



© 2015 by Schattenblick

Der Horizont hat schlaffe Wangen,
der Himmel bleibt heut' grau bedeckt,
Jean-Luc, zu schlapp zum Fliegenfangen,
wird schauerlich naß abgeschreckt.